Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 292. Montag, 16. Dezember 1912, abends. 65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung an Schaltern der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Vom Königlichen Landstallamt zu Moritzburg wird am 1. Februar 1913 im Gasthofe zum Anker in Riesa eine Beschälstation für Stuten neu eingerichtet.

Die in das Zuchtregister der Beschälstation Großenhain eingetragenen Stuten werden auch in Riesa für die ermäßigte Decktaxe belegt werden. Als Ausweis, daß die zur Belegung zugeführten Stuten in das Zuchtregister eingetragen sind, hat der Züchter den Zuchtschein oder den letzten Deckschein dem Gestütswärter vorzuzeigen. Auch kann beim Landstallamt die Umschreibung von Stuten aus dem Zuchtregister Großenhain in das Zuchtregister Riesa unter genauer Angabe der Zuchtregister-Nummer mit Postkarte beantragt werden.

Großenhain, am 12. Dezember 1912.

3236a E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Städtischer Fleischverkauf.

Nachdem die hiesigen Fleischereiinhaber den weiteren Verkauf des von der Stadt Riesa einzuführenden dänischen Rindfleisches abgelehnt haben, haben wir im Grundstück, **Wilhelmstraße Nr. 2,** eine städtische Fleischverkaufsstelle eingerichtet, in der der Verkauf durch den Hallenmeister des städtischen Schlachthofes erfolgt.

Der Verkauf findet statt von **Dienstag, den 17. Dezember ab** zunächst in den Stunden von **vormittags 8 bis 11 Uhr.**

Der Preis ist auf

75 Pfg. für das Pfund Kochfleisch und auf
80 Pfg. „ „ „ Braatfleisch

festgesetzt worden.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß **durchaus frisches Fleisch** von **bester Qualität** verkauft wird.

Da das Fleisch nur für die **Einwohnerschaft Riesas** bestimmt ist, haben sich die Käufer, soweit sie dem Hallenmeister beziehungsweise dem anderen in der Verkaufsstelle anwesenden städtischen Beauftragten nicht persönlich bekannt sind, durch städtischen Steuerzettel oder durch eine Bezugskarte, die im hiesigen Einwohnermeldeamte unentgeltlich ausgestellt wird, auszuweisen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Dezember 1912. Fnd.

Wir geben hiermit bekannt, daß dem bei uns angestellten Hilfsexpedienten Hermann Fritz **Fischätzsch** von der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain die Befugnis zur Aufnahme von Protokollen mit der Wirkung öffentlichen Glaubens erteilt und daß dieser am 29. November 1912 als Protokollant vereidigt worden ist.

Gröba, am 14. Dezember 1912. **Der Gemeindevorstand.**

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Gemeindeamt. | **Zinsfuss: $3\frac{1}{2}$%**

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken.

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr.

— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Röderau.

Morgen **Dienstag** von früh 8 Uhr ab **Rindfleischverkauf,** roh, Pfund 50 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Dezember 1912.

—* Zufolge Allerhöchsten Beschlusses vom 13. Dezember d. J. sind in der Königlich Sächsischen Armee unter anderem folgende Veränderungen eingetreten: Die Obersten: v. Gersdorff, Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments „Kronprinz" Nr. 104, zum Generalmajor befördert mit einem Patente vom 22. April 1912 unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit dem Standort Chemnitz und Bewilligung des Gehaltes seines Dienstgrades vom 1. Dezember d. J. ab aus der neuen Stelle, Hammer, Abteilungschef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments „Kronprinz" Nr. 104 ernannt. Die Oberstleutnants: Rohde, beim Stabe des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107, zum Abteilungschef im Kriegsministerium ernannt, Frhr. v. Ompteda, im Kriegsministerium, zum Stabe des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, v. Koppensels, Bataillons-Kommandeur im Schützen-(Füs.)Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zum Stabe des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107, versetzt. Die Majore: Vollert, beauftragt mit Führung des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, Richter, beauftragt mit Führung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28, die beiden unter Ernennung zu Kommandeuren der betreffenden Regimenter, Apel-Pusch, Bataillons-Kommandeur im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Roeßler, Bataillons-Kommandeur im Fußartillerie-Regiment Nr. 12, zu Oberstleutnants befördert. Die Unteroffiziere: Franke, Haucke im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, zu Fähnrichen ernannt. Krause, Stabsveterinär beim 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform unter dem 9. Dezember 1912 der Abschied bewilligt, Schindler, beim 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, unter dem 9. Dezember 1912 zum Stabsveterinär befördert.

—* Dem 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 sind von dem Leutnant der Reserve a. D. Leonhardt 5000 Mark zu einer „Allgemeinen Stiftung" zu Gunsten bedürftiger Unteroffiziere des Regiments schenkungsweise überwiesen worden.

—* Von der Elbe. Der Wasserstand war seit Anfang voriger Woche im unausgesetzten Rückgang begriffen, sodaß am Freitag mit 1.48 m unter Null der derzeitig niedrigste Dresdner Pegelstand erreicht wurde. Seitdem ist eine Aufbesserung des Wasserspiegels eingetreten und bei der herrschenden regnerischen Witterung steht zu erwarten, daß sich die Wasserverhältnisse der Vollschiffigkeit wieder nähern werden. Der Verkehr auf der Elbe und an den hiesigen Umschlagsplätzen ließ gegen die Vorwoche ein wesentliches Abflauen erkennen. Die Stückgutankünfte waren zwar immer noch ziemlich umfangreich, sodaß sämtliche Kräne fast ständig in Tätigkeit gehalten werden konnten. Da aber die eintreffenden Kähne stets unmittelbar nach Ankunft Löschlagen erhalten konnten, so vermochten sich irgend welche Reserven nicht anzusammeln. Im Getreideverkehr erreichten die Ankünfte ebenfalls nicht die Höhe der Vorwoche, weshalb auch hier von einem flotten Geschäft nicht gesprochen werden kann; es war daher möglich, die herankommenden Fahrzeuge jeweilig ohne Verzug abzufertigen. Die Wagengestellung ließ nach keiner Richtung hin zu wünschen übrig. Der Verkehr zu Tal ist der gleiche wie in der Vorwoche geblieben; neben Verladungen von Stückgütern kamen hauptsächlich noch solche von Getreide in Frage, welch letztere wohl auch noch längere Zeit anhalten dürften. Auf dem Frachtenmarkt hat die flaue Stimmung weitere Fortschritte gemacht, sodaß die Frachten gegenwärtig einen Stand erreicht haben, daß sie als lohnend nicht mehr bezeichnet werden können.

—* Auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung im amtlichen Teile vorliegender Nummer, betr. die Errichtung einer Beschälstation in Riesa, werden die Interessenten hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

—* In letzter Nacht ist dem Gutsbesitzer Hirschnitz in Wölkisch bei Zehren ein Pferd (Rappe) im Werte von 1000 Mk. gestohlen worden. Das Tier ist eine Stute, 1,70 Meter groß, 10 Jahre alt, frisch geschoren, hat am linken Schulterblatt ein Gewächs und auf der Stirn eine Narbe. Der Dieb ist in Wölkisch gesehen worden, als er sich mit dem Pferd in der Richtung nach Riesa zu entfernt hat. Sachdienliche Mitteilungen wolle man sofort an die Gendarmerie oder Polizei gelangen lassen.

— Königliche Jagd wurde Sonnabend auf Skassaer und Großraschützer Revier abgehalten. Se. Majestät der König fuhr mit dem Jagdgefolge im Sonderzug bis zur sogenannten „Niedelei" in der Nähe des Medessener Bahnüberganges, wo die Ankunft 8 Uhr 24 Min. vormittags erfolgte. Alsbald begann die Jagd. Die Jagdstrecke betrug bei einer Beteiligung von 29 Herren 633 Hasen, 18 Rehe, 3 Fasanen und ein Kaninchen, davon erlegte Se. Majestät der König 125 Hasen. Das Jagdfrühstück wurde im Gasthofe zu Skassa abgehalten. Zu dem Jagdfrühstück waren die Herren Pastor Bahmann und Oberstabsveterinär Wangemann geladen. Die Rückkehr des Königs und seiner Jagdgäste nach Dresden erfolgte im Sonderzug 4 Uhr 49 Min. vom Bahnübergange des Zschieschen-Merschwitzer Kommunikationsweges aus.

—* Sturm und Regen haben den größten Teil der Hoffnungen zu schanden gemacht, die von unseren Geschäftsleuten auf den „silbernen Sonntag" gesetzt wurden. Das üblich: Gepräge des vorletzten Sonntags vor dem Feste: Starker Menschenverkehr in den Straßen und in den Geschäften immerhin schon eine erkleckliche Anzahl Käufer, ließ der gestrige Sonntag ganz und gar vermissen. Unserer Geschäftswelt bleibt da nur ein Trost: Noch sind es acht Tage bis Weihnachten, und als Pförtner steht davor der kommende, der „goldene Sonntag". Hoffentlicht macht er ein gnädiges Gesicht und steht sich besser mit dem Wettergotte als der silberne. Etwas Frost und Schnee, das wäre seine beste Weihnachtsgabe. Freilich eröffnet auch die heutige Witterung wenig Aussicht darauf, daß diese Hoffnung in Erfüllung geht. Das Pantschwetter, das Husten und Schnupfen im Gefolge hat, scheint anhalten zu wollen. Es paßt gar nicht so recht zum nahen Weihnachtsfeste. Verhindert die Witterung, in den Straßen Umschau für die Weihnachtskäufe zu halten, umsomehr heißt es, den Inseratenteil des „Riesaer Tageblattes" in den nächsten Tagen durchzusehen. Es gib aber auch Unzählige, die gar nicht recht wissen, was sie Weihnachten schenken sollen, die erst durch eine Anzeige zum Kaufe angeregt werden wollen, die nur auf eine Anzeige hin kaufen. Für einen jeden Geschäftsmann ist es daher von größtem Werte, die Weihnachtsinsertion für die nächsten Nummern nicht zu versäumen. Er kann dadurch sicherlich manchen Schaden gut machen, den die Witterung ihm bereitet. Ganz besonders sei aber auch darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Anzeigen rechtzeitig aufzugeben.

—* Der Aufführung des Weihnachtsmärchenspiels „Prinzessin Edeltraut" im Hotel Stern folgten auch am Sonnabend die Besucher mit großem Wohlgefallen. Die hübschen Szenen des Märchens und die reizenden Ballett-Einlagen sind ganz vortrefflich geeignet, bei den Besuchern ein Gefühl echter und rechter Weihnachtsvorfreude auszulösen. Die nächste Vorstellung findet Mittwoch abend statt. Der Besuch sei warm empfohlen.

—* In der Versammlung des Königl. Sächs. Kriegervereins „König Albert" hielt Herr Schuldirektor Dietzel einen Vortrag über das Thema: „Die Frithjofsage und ihr Bearbeiter Esaias Tegnér". Der Vortragende ging davon aus, daß Se. Maj. der Kaiser vergangenen Sommer auf seiner Nordlandsreise die Plätze bezeichnet habe, an denen dem König Bele und dem Helden Frithjof je ein Denkmal errichtet werden soll.

Die Gegend, die der Schauplatz der Frithjofsage ist, gehört zu Norwegen. Der Vortragende gab nun an der Hand zweier Karten einiges Geographische und Geschichtliche über die Skandinavische Halbinsel, von einigen Geographen Kjölenhalbinsel genannt, welcher Name aber bei der dortigen Bevölkerung nicht gebräuchlich ist (Kjölen = Kiel, Gebirgskamm). Die Ureinwohner von Skandinavien waren Mongolen, sind aber von eingewanderten Germanen in den Nordosten gedrängt worden und leben dort als Finnen und Quänen oder Lappen. Die Germanen kamen über die Ostsee, die von ihrem wichtigsten Stamme, den Balten, den Namen Baltisches Meer führt. Die drei Völkerschaften der Sviones (Schweden), Gutal (Guthonen) und der Norigonen oder Norweger gründeten die drei Reiche Svea Rike, Gotha Rike und Norge oder Norigon, d. h. der Nordweg, der nördliche Streifen. Vielfache Streitigkeiten zwischen den drei Reichen veranlaßten die Einmischung Dänemarks, und 1397 wurden durch die Calmarische Union Schweden und Norwegen mit Dänemark vereinigt. Als die Union 1523 aufgelöst worden war, wurde Norwegen ein Nebenland Dänemarks, und Schweden erhielt Herrscher aus dem Hause Wasa, nach dessen Aussterben 1751 das Haus Holstein-Gottorp auf den schwedischen Thron gelangte. Im Jahre 1814 wurde Norwegen,